

Marxistas, 182 S., Abb., Karten, ISBN 84-87098-38-X, ESP 1 500. – Zwar schaut Altvater Marx vom Titelblatt dieser Publikation herab, die von einer Stiftung für marxistische Forschungen gefördert wurde und die Ergebnisse einer Tagung über den Jakobusweg von 1999 wiedergibt, doch sind die Beiträge zur sozialgeschichtlichen Relevanz der Pilgerfahrt nach Santiago de Compostela durchweg von anerkannten Spezialisten verfaßt worden und spiegeln das Bemühen wider, die fortdauernde gesellschaftliche Wirkung ma. Phänomene zu thematisieren. Von den Anfängen des Jakobuskultes, dessen frühe Zeugnisse von Fernando LÓPEZ ALSINA, *En el origen del culto Jacobeo* (S. 11–31), nochmals kenntnisreich einer kritischen Sichtung unterzogen werden, wird der Bogen gespannt hin zum Aufbau einer Territorialherrschaft durch die Jakobuskirche, der ‚Tierra de Santiago‘, deren Grundlagen zu Beginn des 12. Jh. von Erzbischof Diego Gelmírez gelegt wurden, deren Vollendung aber erst im 14. Jh. erreicht wurde und die dann rund ein Viertel der Fläche Galiciens umfaßte: Francisco Javier PÉREZ RODRÍGUEZ, *Santiago, espacio de poder: la tierra de Santiago y su evolución* (s. XI–XIV) (S. 33–76). – Einblicke in die gesellschaftliche Rolle der Frau als Pilgerin (Marta GONZÁLEZ VÁZQUEZ, *La mujer ante la peregrinación*, S. 77–86) fehlen ebensowenig wie ein geraffter Überblick über die alten und neuen Hospize am spätm. Pilgerweg, die sich zum Teil zunehmend in Hospitäler der Armen- und Krankenfürsorge verwandelten: Luis MARTÍNEZ GARCÍA, *La hospitalidad en el camino de Santiago. Viejos y nuevos hospitales a fines de la edad media* (S. 87–105). – Die von sozialen Spannungen getragenen städtischen Unruhen, die innerhalb Santiagos bereits seit den Anfängen des 12. Jh. immer wiederkehrten und schließlich nach der Mitte des 15. Jh. im Aufstand der *irmandiños*, genossenschaftlich organisierter Mitglieder der von König Heinrich IV. von Kastilien als eine Art Polizeitruppe eingerichteten ‚Santa Hermandad‘, gegen die herrschaftlichen Burgen kulminierten, behandeln Ermelindo PORTELA / María Carmen PALLARES, *De Gelmírez a los «irmandiños»*. *Conflictos sociales en la ciudad de Santiago* (S. 107–131). – Der letzte Beitrag beschäftigt sich mit den ma. Urbanisierungstendenzen längs des Jakobusweges und ihren Auswirkungen bis in die Gegenwart: Pascual MARTÍNEZ SOPENA, *Los aspectos urbanísticos y su proyección actual* (S. 133–151). – Obwohl in manchen Beiträgen die vorhandene Literatur etwas selektiv behandelt wird, gibt der schmale Band, dem ein Namen- und Ortsregister gutgetan hätten, einen nützlichen Überblick über einige wichtige Tendenzen der neueren spanischen Forschung zur Santiago-Wallfahrt und ihren gesellschaftlichen Hintergründen.

Ludwig Vones

---

Carsten WOLL, *Die Königinnen des hochmittelalterlichen Frankreich 987–1237/38* (Historische Forschungen 24) Stuttgart 2002, Steiner, 321 S., Karten, ISBN 3-515-08113-5, EUR 43. – Mit den Königinnen im hochma. Frankreich von 987 bis 1237 nimmt sich W. in seiner Saarbrücker Diss. eines Themas und eines Zeitraumes an, die bereits 1968 von Marion F. Facinger bearbeitet worden sind (vgl. DA 25, 283). Deren These vom „office of the